

# DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR

## OPER VON OTTO NICOLAI

PREMIERE 14.8. // 19.30 UHR

VORSTELLUNG 15. & 17. & 18.8. // 19.30 UHR

FLEISCHMARKTHALLE // ALTER SCHLACHTHOF 13 // 76131 KARLSRUHE  
EINTRITT FREI // RESERVIERUNG NUR ONLINE // [JUNGESKOLLEKTIVMUSIKTHEATER.DE](http://JUNGESKOLLEKTIVMUSIKTHEATER.DE)

JUNGES KOLLEKTIV  
MUSIKTHEATER

karlsruherfächer

RIEMSCHEIDER  
STIFTUNG

GESTALTUNG  
HOCHSCHULE MAINZ  
UNIVERSITY OF  
APPLIED SCIENCES

  
Baden-Württemberg  
MINISTERIUM FÜR KULTUR, JUGEND UND SPORT

UNTERSTÜTZT DURCH  
DAS KULTURAMT | KULTURBÜRO DER STADT KARLSRUHE

 Stadt Karlsruhe  
Kulturamt | Kulturbüro

# DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR

Oper von Otto Nicolai (1810–1849)

Libretto von Salomon Hermann Mosenthal

In einer gekürzten Fassung mit zwei Klavieren & neuen Dialogen von Fabian Grimm

Dauer ca. 1 Stunde, 45 Minuten, keine Pause

Musikalische Leitung	Jasper Lecon
Regie	Marlene Pawlak & Fabian Grimm
Szenografie	Wolf Gutjahr, Ina-Maria Bernsdorf, Milena Brüggemann, Nathalie Find, Jacqueline Lang & Lina Petsch
Sounddesign	Tobias Schneider
Dramaturgie	Rosalie Suys
Sir John Falstaff	Liangliang Zhao
Frau Fluth	Lea Lamparter
Herr Fluth	Dominik Salber
Frau Reich	Annemarie Wolf
Herr Reich	Konstantin Ingenpaß
Anna Reich	Nikka Mae Lopez
Fenton	Sebastian Köppl
Junker Spärllich	Felix Janssen
Dr. Cajus	Hengli Bao
Klavier	Audrey Tan Yan Bing & Chenglin Li
Violine I	Ludwig Balsler
Violine II	Rebekka Stoll
Viola	Viktoria Wagner
Violoncello	Jeremias Burk
Musikalische Assistenz	Chenglin Li & Myrto Zarzalis
Regieassistenz	Joëlle Lieser

Die Biografien aller Beteiligten finden Sie auf unserer Website  
und über diesen QR-Code:



Eine Produktion des Jungen Kollektivs MusikTheater e.V. in Kooperation mit der Hochschule Mainz

JUNGES KOLLEKTIV  
MUSIKTHEATER



GESTALTUNG  
HOCHSCHULE MAINZ  
UNIVERSITY OF  
APPLIED SCIENCES

PREMIERE 14.08.2020 // 19:30 UHR  
VORSTELLUNGEN 15., 17. & 18.08.2020 // 19:30 UHR  
FLEISCHMARKTHALLE • ALTER SCHLACHTHOF 13, 76131 KARLSRUHE

# HANDLUNG

Begrüßung. Alles auf Anfang, alles in Ordnung.

1. Frau Fluth und ihre Nachbarin Frau Reich erhalten beide den gleichen unverschämten Liebesbrief. Sie beschließen, es dem Absender heimzuzahlen.

2. Herr Reich führt eine Unterhaltung mit seinem Wunschschiwegersohn Junker Spärlich, als Fenton ihn aufsucht und um die Hand seiner Tochter Anna anhält.

3. Frau Fluth reicht's: Nicht nur Falstaff soll büßen, auch ihr Ehemann muss bestraft werden. Sie trifft eine Entscheidung – und verwandelt sich.

4. Die beiden Ehefrauen locken Falstaff in eine Falle. Währenddessen trommelt Herr Fluth, auf den angeblichen Liebhaber aufmerksam gemacht, in einem Anfall rasender Eifersucht halb Windsor herbei. Frau Fluth aber lässt ihn auflaufen und stellt ihn obendrein vor versammelter Nachbarschaft bloß.

5. Der alkoholranke Ritter Falstaff durchlebt einen Albtraum und reflektiert in einem Trinklied sein trübseliges Dasein.

6. Herr Fluth nähert sich Falstaff in Verkleidung, um seinen Verdacht zu bestätigen. Beide sind überzeugt davon, den jeweils anderen über's Ohr zu hauen – und reden sich um Kopf und Kragen.

7. Fenton und Anna Reich treffen sich zu einem heimlichen Stelldichein. Junker Spärlich und Dr. Cajus, die ebenfalls an Anna interessiert sind, beobachten die Szene mit wachsendem Unbehagen.

8. Zwischen den Eheleuten Fluth kommt es zu einem heftigen Streit. Er tobt vor Wut, sie verspottet ihn für seine Eifersucht und reizt seinen Zorn.

9. Wieder kommen alle zusammen, um Frau Fluths vermeintlichen Liebhaber zu enttarnen. Um der erneuten Demütigung zu entgehen, versucht Herr Fluth diesmal sich zu beherrschen und die Kontrolle über die Situation zu behalten.

10. Endlich zu einem allgemeinen Konsens gekommen verschwört man sich nun gemeinsam gegen Falstaff. Frau Reich stimmt auf eine Nacht im Wald ein und rezitiert die Ballade vom verfluchten Jäger Herne.

11. Anna für sich.

12. Der Mond geht auf.

13. Frau Fluth und Frau Reich treffen Falstaff im Wald und lassen ihre letzte Falle zuschnappen.

14. Anna und Fenton begegnen sich im Wald als Oberon und Titania.

15. Ein Mob formiert sich gegen Falstaff und treibt ihn im Wald in die Enge. Für dessen durch die Alkoholsucht ohnehin labile Psyche ist es, als breche die Welt auseinander.

16. Das Dorf ist zu weit gegangen, es droht zu zerfallen. Rasch beginnen die Aufräumarbeiten, die Figuren flüchten sich in eine glückliche Schlusswendung. Und in Windsor ist wieder alles in Ordnung.

# KONZEPT

Theater will Berührung, will Begegnung. Es sträubt sich gegen den aufgezwungenen Abstand, gegen das Verbot des direkten Kontakts. Die Spannung, die durch diesen Widerstand entsteht, ist jederzeit körperlich spürbar. Eine schmerzliche Sehnsucht, die sich im künstlerischen Arbeitsprozess ebenso zeigt wie im Moment der Aufführung. Das Prinzip, diesen Widerstand nicht aufzulösen, sondern zum Thema zu machen, wenden wir in unserem Konzept auf die Oper »Die Lustigen Weiber von Windsor« an.

Was passiert, wenn Menschen aufhören, körperlich und emotional in direkten Kontakt zu treten? Welche Folgen haben Vereinsamung, ständige Sehnsucht und unerfüllte Träume, die nur in Fantasien ausgelebt werden können? Was macht es mit uns, wenn wir aufhören, den jeweils anderen zu spüren, wenn unsere Kommunikation an Schärfe und Nähe verliert, wenn wir uns nur noch aus der Ferne beobachten, uns distanzieren und mit uns selbst allein und gefangen sind? Wie äußert sich dieser ständige Druck, die Nähe des anderen herbeizusehnen und gleichzeitig unfähig zu sein, den Kontakt miteinander aufzunehmen? Und was passiert, wenn dem Opportunismus schließlich keine Empathie und der Grausamkeit keine Liebe mehr entgegentritt, weil wir sie verlernt haben?

In Nicolais Oper sucht man Mitgefühl, Selbstlosigkeit, Reue oder schlechtes Gewissen vergeblich. Frau Fluth reicht's! Sie will sich eine letzte Genugtuung gönnen. Die enttäuschte Ehefrau hat Spaß – sowohl daran, Falstaff immer wieder zu quälen, als auch, ihren Mann in den Wahnsinn zu treiben. Sie zieht ihre Nachbarin Frau Reich in ihr perverses Spiel hinein. Alles scheint harmlos und dabei ist doch "nichts zu arg", wenn es darum geht, die Männer ordentlich leiden zu lassen. Ihr besessener Ehemann Fluth, gefangen in seiner Eifersucht, gibt sich den Gewaltfantasien gegen seine Frau und deren fiktiven Liebhaber hin. Herr Reich ist derweil zu sehr damit beschäftigt, sein Geld mit Hilfe des Wunschschwiegersohns zu vermehren und der selbsterwählte Anführer des Dorfes zu werden, als dass er das hilflose Aufbegehren seiner Tochter Anna überhaupt wahrnehmen könnte. Hinzu kommen noch ein überforderter Romantiker und ein zwielichtiger, doppelzüngiger Doktor. Der dicke Ritter Falstaff verschafft sich durch Alkohol seine eigene angenehme Realität und ist mit seiner vermeintlichen Freiheit der Dorn im Auge der anderen. Am Ende werden sie sich gegen ihn zusammenrotten und ihn nachts im Wald in die Enge treiben.

Ein Dorf, in dem sich alle ständig sehen, doch keiner den anderen wirklich wahrnimmt. In dem es hinter der biedermeierlichen Fassade brodeln und in dessen Musik hinter lauter heiteren Spielnummern stets eine Wolfsschlucht auf der Lauer zu liegen scheint. In dem jeder sich selbst der nächste ist und den Kontakt zu seinen vermeintlich Liebsten längst verloren hat. Nur im Zusammenschluss gegen einen Außenseiter findet diese toxische Gemeinschaft schließlich zusammen.

MARLENE PAWLAK inszeniert den ersten Teil, in dem ein scheinbar harmloser Dorf-  
alltag außer Kontrolle gerät.

Mit der Ballade vom Jäger Herne übernimmt FABIAN GRIMM und führt aus dem Dorf  
hinaus in den dunklen Wald von Windsor.

## OTTO NICOLAI IN BRIEFEN AN SEINEN VATER AUS DEM JAHR 1848

“Welche Zeit!! – Wie soll ich Gott genug danken, daß ich wenigstens für den Augenblick angestellt bin. Doch – wenn alles über den Haufen geworfen werden sollte, – so falle natürlich auch ich”

“Bis jetzt haben die verwirrten politischen Zustände Gott sei Dank, mich noch nicht weiter berührt als durch den Geldverlust an meinen Papieren. Was wird uns aber die Zukunft bringen?”

“Die politische Spannung [...] scheint jetzt ihren höchsten Grad erreicht zu haben. Man kann täglich einem neuen Ausbruch entgegensehen. [...] Wie wird das alles noch enden? Und was soll aus den Künsten werden?? Wenn ich jetzt ohne Anstellung wäre, es wäre schrecklich, denn privatim ist nichts zu verdienen.”

“Die Hungerkur hat mit gut getan. Jetzt leide ich wieder an heftigem Husten. Meine Oper habe ich der politischen Zustände wegen ins neue Jahr verschoben, da mir diese Zeit nicht geeignet erscheint.”



### DAS ENSEMBLE

Das Junge Kollektiv MusikTheater e.V. wurde 2018 von Studierenden der Hochschule für Musik Karlsruhe gegründet und realisiert seitdem unabhängige Musiktheaterproduktionen auf dem Gelände des Alten Schlachthofs.

So, wie dort alte Gebäude mit modernen Nutzungsideen zu neuen (Denk-)Räumen erschlossen werden, versucht das Ensemble, sich offen und kritisch mit Werken der Opernliteratur auseinander zu setzen und sie mit ungewöhnlichen Raumkonzepten, neuen Fassungen, Texten und modernen Konzepten für ein breitgefächertes Publikum neu zu entdecken.

Der Wahlspruch des Kollektivs: Der Oper die Maske abnehmen, mit Schweiß und Herzblut Kunst auf die Bühne bringen, in direkten Kontakt mit dem Publikum gehen und Berührungssängste abbauen – auch mit, trotz und wegen Corona!

## »WINDSOR« – DAS RAUMKONZEPT VON WOLF GUTJAHR

In der sozialen Isolation des Dorfes Windsor zieht sich jede Figur zum Singen in ihren ganz eigenen »Safe Space« zurück. In Anlehnung an das Biedermeierliche Wohnzimmer bleibt man für sich und richtet sich ein – wobei natürlich auch argwöhnisch zum Nachbarn herübergeschleift werden kann. Gemeinsam mit dem Publikum und den Klavieren ergibt sich so eine eigenartige Klanglandschaft, die sich von jedem Platz aus anders anhört und andere Einblicke ermöglicht – oder versperrt.

Der Aufenthalt in Windsor ist ein beklemmendes und sehr individuelles musiktheatrales Erlebnis, bei dem die Darstellenden dem Publikum – wenn auch hinter Plastikfolie – sehr nah kommen. Begegnungen und direkte Auseinandersetzung sind nur im Dialog möglich. Dafür können die Bewohner ihre Räume verlassen und sich im Fluchtweg bzw. auf der Dorfstraße mit dem nötigen Abstand begegnen.

Im Folgenden möchten wir Ihnen gerne die Bewohner\*innen einzeln vorstellen. Dabei lassen wir sie selbst zu Wort kommen. Zum einen in jeweils drei Kernsätzen, die Fabian Grimm für die Figuren entwickelt hat, und zum anderen in Zitaten aus dem Stück selbst, sowohl aus dem Libretto Salomon Hermann Mosenthals als auch aus der neuen Dialogfassung.

### SIR JOHN FALSTAFF LIANGLIANG ZHAO

1. »Ich darf das, ich bin schließlich Ritter«
2. »Keiner ist so frei wie ich«
3. »Ich weiß, dass ich alkoholkrank und verloren bin«

»Glück ist ein spröder Gast,  
Wer es beim Schopfe fasst,  
Führt es nach Haus'«

»Denn der Regen,  
der regnet jeglichen Tag«

»Gefangen in vier Wänden.  
Nur Trinken, Siechen, Warten.  
Und liegen und träumen  
von Pflanzen und Bäumen.«



AUSSTATTUNG & KOSTÜM – LINA PETSCH

## FRAU FLUTH LEA LAMPARTER



1. »Das Leben ist nicht schlecht, aber scheiße«
2. »Ich nutze mein Leid als Waffe«
3. »Ich kann nicht damit aufhören«

»Nichts sei zu arg, wenn's dazu diene,  
die Männer ohn' Erbarmen zu bestrafen.  
Das ist ein Volk, so schlecht sind sie,  
dass man sie gar genug nicht quälen kann.«

»Manchmal denke ich, ich bin die einzige, die sich nachts,  
wenn man die Sterne sehen kann, darüber freut.«

**AUSSTATTUNG & KOSTÜM – JACQUELINE LANG**

---

## HERR FLUTH DOMINIK SALBER



1. »Ich weiß nicht (mehr), was richtig oder falsch ist«
2. »Ich leide unter meiner Unsicherheit«
3. »Ich eliminiere alles, was mich entblößen würde«

»Ungetreue!  
Lasse mich, oder ich ... ich ...  
ich morde dich!«

»Du sollst sehen, was ein Mann,  
Der gereizt ist, alles kann!  
Höre meiner Rache Schwur,  
Lache nur!«

»Goldenes Licht schneidet durch das Fensterglas.  
Ich wünschte ich könnte mich mir selbst ersparen.«

**AUSSTATTUNG & KOSTÜM – INA-MARIA BERNSDORF**

## FRAU REICH ANNEMARIE WOLF

1. »Je ruhiger ich bin, desto harmloser wirke ich«
2. »Ich bin eine gute Mutter, eine gute Mutter bin ich«
3. »Ich will dorthin, wo niemand ist«

»Denn schlägt die Glocke Mitternacht  
Und steigt empork des Mondes Pracht,  
Naht Herne mit seiner Meute,  
Und alles fällt ihm zur Beute!«

»Am Ende des Horizonts sehe ich schwache  
Umriss der Sonne im Nebel.  
Wie sie sich schüchtern über der Erde erhebt.  
Und bis zu ihr ist nur die Unendlichkeit  
und sonst nicht.«



**AUSSTATTUNG & KOSTÜM – JACQUELINE LANG**

---

## HERR REICH KONSTANTIN INGENPAB



1. Wunsch: »Nur die Harten kommen in den Garten,  
und die Härteren kriegen die Gärtnerin«
2. Realität: »Ich suche einen Weg, mich zu beweisen«
3. »Geld bedeutet Sicherheit, und Sicherheit ist alles«

»Spärlich hat ein schön Vermögen -  
Eine bessere Partie  
Findet meine Tochter nie!«

»Nihil verum, omnia licita.«  
(Nichts ist wahr und alles erlaubt.)

»Nachbarn, wir müssen uns um Falstaff kümmern:  
Es reicht!«

**AUSSTATTUNG & KOSTÜM – INA-MARIA BERNSDORF**

**ANNA REICH  
NIKKA MAE LOPEZ**

1. »Ich spiele das Spiel mit, bis mir etwas besseres einfällt«
2. »Ich wünschte, meine Eltern wären mir egal«
3. »Ich möchte nur weg von hier, traue mich aber nicht«

»Ach, schwere Sorgen muß ich leiden,  
Des Vaters Wort, der Mutter Wunsch  
Will uns auf ewig scheiden ...

– Und du?

Ich habe keinen Willen ...«

»Die Menschheit schläft –  
Kein Auge kann uns sehen.«



**AUSSTATTUNG & KOSTÜM – NATHALIE FIND**

---

**FENTON  
SEBASTIAN KÖPPL**



1. »Anna! ...«
2. »Anna! ...«
3. »Anna! ...«

»Wie, so entsagst du mir? Weh mir, du liebst  
mich nicht! Wie soll ich das ertragen?.«

»Mir nur sollst du angehören,  
Ewig ganz die Meine sein.«

»Anna, ich liebe dich unwahrscheinlich!«

**AUSSTATTUNG & KOSTÜM – MILENA BRÜGGEMANN**

## JUNKER SPÄRLICH FELIX JANSEN

1. »Ich liebe Herrn Reich«
2. »Ich möchte doch nur dazu gehören«
3. »Anna ist der Weg zu einer intakten Familie«

»Courage, Spärlich, sei gescheit!  
Herz, klopfe nicht so sehr!  
Gewiß, sie sieht dein Herzeleid,  
Sie widersteht nicht mehr.«

»Was im Wald passiert,  
das passiert nur im Wald!«



**AUSSTATTUNG & KOSTÜM – MILENA BRÜGGEMANN**

---

## DOKTOR CAJUS HENGLI BAO

1. »Ich weiß, dass alles nur Show von mir ist«
2. »Diese Show mache ich perfekt«
3. »Anna macht meine Show perfekt«

»Liberté, Fraternité, Egal!«

»Kein Pardon – Fließen muss sein Blut!«



**AUSSTATTUNG & KOSTÜM – MILENA BRÜGGEMANN**

Diese Produktion wird gefördert durch:



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



Stadt Karlsruhe  
Kulturamt | Kulturbüro

RIEMSCHNEIDER  
S t i f t u n g

Diese Produktion wird gefördert mit Strukturmitteln  
des Präsidenten der Hochschule Mainz.



GESTALTUNG  
HOCHSCHULE MAINZ  
UNIVERSITY OF  
APPLIED SCIENCES

Unser herzlicher Dank für die großartige Unterstützung  
geht zudem an:

karlsruherfächer

FETTSCHMELZE



KUHMAN & DILL  
HOLZFACHHANDEL  
www.kuhmann-und-dill.de

University of Music  
Hochschule  
für Musik  
Karlsruhe



PIANOWERKSTATT  
IM ALTEN  
SCHLACHTHOF



leih.lokal

PINK

EVENT  
SERVICE.

Kopfsalat  
Medien  
Filmproduktion & Medienagentur



Wir danken Herrn Tilo Steffens und der Requisite des Badischen Staatstheaters  
sowie den Freunden und Förderern der Hochschule Mainz e.V. für die freundliche  
Unterstützung!

Ein ganz herzliches Dankeschön für die Probenmöglichkeiten geht außerdem an  
das Leih.Lokal und die Fettschmelze!

## IMPRESSUM

Szenenfotos Milena Brüggemann (alle Portraits außer Falstaff) &  
Wolf Gutjahr (Szenenfoto+Portrait Falstaff)  
Titelbild Wolf Gutjahr  
Titelbilddesign Maximilian Braun  
Redaktion & Texte Rosalie Suys

© 2020

JUNGES KOLLEKTIV  
MUSIKTHEATER

# ANMELDUNG

